

# **Tarifvertrag für Kampfmittelbeseitigungsdienste endlich verhandeln!**

**Seit 2013 ist die gemeinsame Tarifkommission von ver.di und GdP damit beschäftigt, endlich einen neuen Tarifvertrag für die Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste auf den Weg zu bringen. Bisher gibt es mehrere unterschiedliche Tarifverträge in den Ländern, die letztmalig 1998 angepasst wurden. Unser Ziel ist ein bundeseinheitlicher Tarifvertrag, der sowohl bei der Bewertung der Tätigkeiten der Beschäftigten (Eingruppierung) als auch bei der Anerkennung der Erschwernisse der Tätigkeiten (Zulagen) endlich eine angemessene Anpassung erfährt. Bereits im Sommer 2014 haben wir der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) einen Entwurf eines Tarifvertrages vorgelegt mit der Aufforderung, dazu zeitnah Verhandlungen aufzunehmen. Seitdem wurden wir von der TdL immer wieder hingehalten und vertröstet. Für die Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste, die tagtäglich ihr Leben bei der Beseitigung der Kriegsalllasten riskieren, ist die sprichwörtliche Schmerzgrenze erreicht. Deshalb haben wir in der Tarifkommission beschlossen, dass sich alle Beschäftigten der Kampfmittelbeseitigungsdienste der Länder mit einem offenen Brief an die TdL sowie an die zuständigen Tarifreferate ihrer Länder wenden und die ernsthafte zeitnahe Aufnahme von Verhandlungen einfordern.**

**Den Brief geben wir euch im Folgenden zur Kenntnis.**

Die Mitarbeiter der Kampfmittelräumdienste der Länder

An die  
Tarifgemeinschaft deutscher Länder  
Herrn Peter-Jürgen Schneider  
Georgenstraße 23  
10117 Berlin

Sehr geehrter Herr Schneider,

wie Sie bereits wissen, sind die ca. 300 Mitarbeiter der staatlichen Kampfmittelräum- und Munitionsbergungsdienste in den verschiedenen Bundesländern damit beschäftigt, die Hinterlassenschaften der beiden Weltkriege und der Besatzungsmächte im Rahmen der Gefahrenabwehr als hoheitliche Aufgabe zu beseitigen.

So werden jährlich weit über 100 Tonnen Kampfmittel unter Einsatz des Lebens aller Mitarbeiter beseitigt. Dabei sind die vielen medienwirksamen Entschärfungen von Bombenblindgängern nur die Spitze des Eisberges.

Wie Ihnen seit Langem bekannt sein sollte, sind die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in mehreren „Tarifverträgen Munition“ in den einzelnen Bundesländern geregelt. Die Tarifverträge sind teilweise seit mehr als 20 Jahren nicht mehr grundlegend verhandelt oder angepasst worden und daher mehr als reformierungsbedürftig.

Die Gewerkschaft Verdi hat der TdL bereits im August 2014 ihre Forderungen für notwendige Tarifverhandlungen unterbreitet. Diese Forderungen beinhalten eine bundeseinheitliche Tarifregelung mit Eingruppierungen in der Entgeltordnung sowie Erhöhungen bei den Zulagen.

Bis heute ist von der TdL kein Angebot für Tarifverhandlungen eingegangen bzw. sind keine Verhandlungstermine vereinbart worden.

Wir als Beschäftigte in den Kampfmittelräum- und Munitionsbergungsdiensten haben den Eindruck gewonnen, dass bei der TdL kein Interesse besteht, in Verhandlungen einzutreten.

Hiermit fordern wir die TdL auf, unverzüglich in Tarifverhandlungen einzutreten.

Das Hinhalten muss langsam zu Ende sein.

Die Mitarbeiter des jeweiligen Kampfmittelräum- oder Munitionsbergungsdienstes

